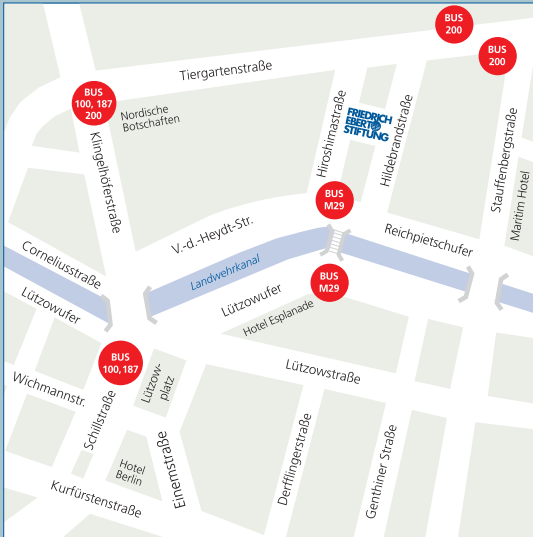


Wegbeschreibung



Veranstaltungsort:

Friedrich-Ebert-Stiftung

Hiroshimastraße 17
10785 Berlin-Tiergarten

Buslinie M29 bis Haltestelle Hiroshimasteg
Buslinien 100, 187 bis Haltestelle Nordische Botschaften
Buslinie 200 bis Haltestelle Tiergartenstraße
Vom Hauptbahnhof: Buslinie M41 bis Potsdamer Platz,
weiter mit Buslinie 200 bis Tiergartenstraße
Vom Flughafen Tegel: Buslinien 109 oder X9 bis Bahnhof Zoo,
dann Buslinie 200 oder 100

Für die Anreise empfehlen wir öffentliche Verkehrsmittel,
da **keine Parkmöglichkeiten** bestehen.

Dieses Projekt wird gefördert aus Mitteln der DKL-B-Stiftung.

Verantwortlich:

Dr. Dietmar Molthagen
Nora Langenbacher
Friedrich-Ebert-Stiftung
Forum Berlin
Hiroshimastraße 17
10785 Berlin
Tel. 030 26935-828
Fax 030 26935-857
dietmar.molthagen@fes.de

Organisation:

Marion Loyda
Friedrich-Ebert-Stiftung
Forum Berlin
Hiroshimastraße 17
10785 Berlin
Tel. 030 26935-827
Fax 030 26935-857
forum.ml@fes.de

Veranstaltung: **5. März 2008**, 11.00 Uhr, Berlin

Der Ton macht die Musik

Die Bedeutung politischer Kommunikation im Kontext rechtsextremer Einstellungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

Politik wird in hohem Maße mit dem Mittel der Sprache ausgetragen. Was Politiker/innen öffentlich sagen und wie Medien dies in die öffentliche Debatte tragen, hat immer Auswirkungen auf die politische Kultur eines Gemeinwesens und beeinflusst langfristig auch die Entwicklung politischer Einstellungen. Politik und Medien, aber auch andere Multiplikator/innen, stehen somit immer wieder vor der Herausforderung, eine Sprache zu finden, die einerseits Probleme beim Namen nennt und andererseits die Würde der Beteiligten bewahrt. Die dem hessischen Landtagswahlkampf entsprungene Debatte um jugendliche „kriminelle Ausländer“ ist ein aktuelles Beispiel für die Schwierigkeit und Ambivalenz öffentlicher Debatten zu sensiblen gesellschaftlichen Themen.

Dass in der deutschen Bevölkerung ernstzunehmende rechtsextreme Einstellungen vorhanden sind, zeigen die Langzeituntersuchung „Deutsche Zustände“ unter der Leitung von Prof. Wilhelm Heitmeyer oder die Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung „Vom Rand zur Mitte“. Doch wie gelingen öffentliche Debatten – beispielsweise zu den Themen Zuwanderung, Demografie oder zu rechtsextremen Vorfällen – sowohl ohne zu tabuisieren als auch ohne ungewollt rechtsextreme Vorstellungen von Ungleichwertigkeit zu unterstützen?

Die Friedrich-Ebert-Stiftung möchte mit einer Tagung den Austausch über Möglichkeiten und Grenzen der politischen Kommunikation angesichts rechtsextremer Einstellungen fördern und die schwierige Frage einer Lösung näher bringen, wie ein diskriminierungsfreier und demokratischer Diskurs aussehen kann. Wir laden Sie herzlich ein, sich an dieser Diskussion zu beteiligen.

Forum Berlin
Friedrich-Ebert-Stiftung

PROGRAMM

11.00 Uhr Begrüßung
Nora Langenbacher
Friedrich-Ebert-Stiftung

11.15 Uhr **Die Macht der Sprache –
Politische Kommunikation als Wegbereiter
für politische Einstellungen**

Impulse:

*Sprachspiel und Bilderzauber.
Zur Kritik der politischen Kommunikation*

Prof. Dr. Johano Strasser
Schriftsteller

*Politische Kommunikation und rechtsextreme
Einstellungen am Beispiel medialer Diskurse über
Zuwanderung und die demografische Entwicklung*

Prof. Dr. Christoph Butterwegge
Universität Köln

11.45 Uhr **Diskussion**
Moderation: **Dr. Dietmar Molthagen**
Friedrich-Ebert-Stiftung

12.30 Uhr Mittagessen

13.30 Uhr **Diskussionsforen**

Forum 1:

*„Ich bin stolz, ein Deutscher zu sein“ – Zwischen
Chauvinismus und Nationalbewusstsein*

Impuls:

Alexander Häusler
Arbeitsstelle Neonazismus der Fachhochschule
Düsseldorf
Moderation: **Dr. Dietmar Molthagen**
Friedrich-Ebert-Stiftung

Forum 2:

*„Die wollen sich ja gar nicht integrieren“ –
Ausländerfeindlichkeit in öffentlichen Diskursen*

Impuls:

Prof. Dr. Siegfried Jäger
Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung
Moderation: **Astrid Geisler**, taz

Forum 3:

*„Da müsste mal einer hart durchgreifen“ –
Protesthaltungen an der Grenze zur Befürwortung
einer Diktatur*

Impuls:

Stefan Kausch

Forum Kritische Rechtsextremismusforschung,
Leipzig

Moderation: **Miro Jennerjahn**, NDK Wurzen

Forum 4:

*„Ich habe nichts gegen Juden, aber...“ –
primärer und sekundärer Antisemitismus*

Impuls:

Dr. Michael Kohlstruck

Zentrum für Antisemitismusforschung, TU Berlin
Moderation: **Shelly Kupferberg**, Journalistin

Forum 5:

*„Wir haben kein Rechtsextremismusproblem“ –
Debatten um rechtsextreme Vorkommnisse in
der Kommune*

Impuls:

Wolfram Hülsemann

demos – Brandenburgisches Institut für
Gemeinwesenberatung

Moderation: **Dr. Irina Mohr**, Friedrich-Ebert-Stiftung

15.30 Uhr Kaffeepause

16.00 Uhr **Abschlussdiskussion:**

**Auf der Suche nach einer
diskriminierungsfreien Sprache**

Andreas Eberhardt

Gegen Vergessen – für Demokratie e.V.

Sebastian Edathy, MdB

Vorsitzender des Bundestagsinnenausschusses

Dilek Intepe

Politikwissenschaftlerin und Bildungsberaterin

Annette Ramelsberger

Süddeutsche Zeitung

Moderation: **Shelly Kupferberg**, Journalistin

ca.

17.30 Uhr Ende der Veranstaltung